

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindefürsorge des Bezirks. Dieses Blatt im Bezirk . . . Erscheint seit 1846.



Anzeigeblatt für Bischofswerda, Neustadt, Stolpen und Umgegend sowie für die angrenzenden Bezirke. — Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt. . . . Fernsprecher Nr. 22.

Verkaufspreis: Bischofswerda, Altstadt 15. Kopiert jeden Montag abends für den folgenden Tag. Der Verkaufspreis ist einschließlich der notwendigen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 1.50, bei Bestellung ins Haus monatlich Mk. 1.70; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 4.00 ohne Zustellungsgebühr.

Postfach-Adress: Post Beipolz Nr. 21 543. — Gemeindefürsorgeamt Bischofswerda Post Nr. 64. Im Falle eines Krieges — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Grundzeile (Zm. Maße 14) oder deren Raum 50 Hg., drückende Anzeigen 40 Hg. Im Tagesblatt (Zm. Maße 15) 120 Hg., die gewöhnliche Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach folgenden Satzen. — Anzeigen in den Beilagen 100 Hg. — Für bestimmte Tage oder Wochen wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 33.

Dienstag, den 10. Februar 1920.

74. Jahrgang.

Die Ueberreichung der Auslieferungsliste.

Berlin, 9. Februar. (Priv.-Tel.) Die Auslieferungsliste des Verbandes, die am Sonnabend abend gegen 10 Uhr vom französischen Geschäftsträger in französischer Sprache zugleich mit einer begleitenden Note und einem Brief an den Reichskanzler überreicht wurde, stimmt mit der bereits veröffentlichten vorläufigen Liste anscheinend im wesentlichen überein. Das Beweismaterial, das bei jedem einzelnen Namen beigefügt wurde, ist größtenteils sehr kurz gehalten. Aus ausführlichen, aber zugleich am schärfsten haben die Franzosen ihre Beschuldigungen vorgebracht. Hindenburg und Ludendorff werden im besonderen angefordert wegen der Verführungen in Nordfrankreich, die der Rückzug auf die sogenannte Siegfriedstellung mit sich brachte. Die beiden Begleitsschreiben enthalten im wesentlichen einen Hinweis auf eine kommende Note, die die Antwort auf unsere Vermittlungsvorschläge vom 25. Januar bringen wird und in der erst die wesentlichen Ausschüsse über die Art und Weise enthalten sein werden, wie sich der Verband die Handhabung der Auslieferung und Befragung der Beschuldigten denkt. Ein Zeitpunkt für das Eintreffen dieser weiteren Note läßt sich im Augenblick nicht angeben.

Angesichts der offensichtlichen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Verbände dürfte man sich mit der Möglichkeit rechnen, daß diese Note noch einige Zeit auf sich warten läßt. Die Regierung wird keinesfalls eine Entscheidung ohne die Nationalversammlung treffen. Sie hat gestern mittag nochmals mit den Führern der Mehrheitsparteien beraten und ist gezwungen, auf ihrer bisherigen Haltung unverändert bestehen zu bleiben. Der Ernst der Lage ist nach wie vor unverändert.

Die Begleitsschreiben zur Auslieferungsliste.

Berlin, 8. Februar. (W. T. B.) Am Sonnabend, den 7. Februar, in später Abendstunde überreichte der französische Geschäftsträger dem Reichskanzler die Auslieferungsliste mit der unveränderten Begleitnote. Der Note war ein Brief an den Reichskanzler beigefügt. Der Wortlaut der beiden Schreiben ist folgender:

Der Vorsitzende der Friedenskonferenz.

Herr Präsident!

In Ausführung des § 3 des am 28. Juni 1919 unterzeichneten Protokolls beehre ich mich, Ihnen anbei im Namen der verbündeten Mächte ein Exemplar der von der britischen, französischen, italienischen, belgischen, polnischen, rumänischen und serbisch-kroatisch-slowenischen Regierung gemäß Artikel 228, Absatz 2 des Versailler Vertrages aufgestellten Liste zu überreichen. In die Aufstellung dieser Listen sind nicht alle die mit einbezogenen, die sich der im Laufe des Krieges von deutschen Reichsangehörigen begangenen zahlreichen Verbrechen schuldig gemacht haben. Die obenbenannten Regierungen haben geglaubt, schlichter Weise darin nur Personen aufzuführen zu sollen, die anscheinend die schwerste Verantwortung trifft. Die so aufgeführte Zahl der Schuldigen bleibt weit zurück hinter derjenigen der von deutschen Staatsangehörigen in Verletzung der Befehle und Gebrauche während des Krieges begangenen Rechtswidrigkeiten. Es liegt nicht in der Absicht der genannten Regierungen, die Verbrechen derjenigen zu amnestieren, die in die beigefügten Listen nicht mit einbezogen sind. Die vorliegende Mitteilung berührt in keiner Weise das Recht der Staaten, sie innerhalb ihres Gebietes zu verfolgen. Gemäß Artikel 228 des Friedensvertrages sind die auf den beigefügten Listen aufgeführten Schuldigen, sei es dem Namen nach, sei es nach dem Grade der Amtsausübung oder Amtsverwendung, zu der sie von den deutschen Behörden herangezogen wurden, bezeichnen. Die obenbenannten Regierungen behalten sich vor, von der deutschen Regierung, so wie dies im Artikel 230 des Vertrages vorgesehen ist, Urkunden und Auskünfte jeder Art zu verlangen, deren Beschaffung zur vollständigen Aufklärung der Straftatungen, zur Ermittlung der Schuldigen und zur genauen Abschätzung der Verantwortlichkeit für erforderlich erachtet werden sollte.

Eine weitere Mitteilung wird Sie in Beantwortung Ihres Schreibens Nr. 88 (gemeint ist die Note des Herrn v. Bersner in der Auslieferungsfrage vom 25. Januar) die Umstände wissen lassen, unter denen die verbündeten Mächte die Bestimmungen des Friedensvertrages über diesen Punkt ausgeführt zu sehen wünschen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung.

Friedenskonferenz.

Der Präsident: gez. A. Millerand.

An Herrn Freiherrn v. Bersner, Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation.

Herr Reichskanzler!

In Ausführung der Artikel 228 bis 230 des Vertrages von Versailles und gemäß § 3 des Protokolls vom 28. Juni 1919 habe ich in meiner Eigenschaft als Präsident der Friedenskonferenz am 3. Februar Herrn v. Bersner, Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, im Namen der verbündeten Mächte ein Exemplar der von der britischen, französischen, italienischen, belgischen, polnischen, rumänischen und serbisch-kroatisch-slowenischen Regierungen aufgestellten Listen zugestellt. Diese Listen waren von einem Brief begleitet, der — es sei dies besonders bemerkt — festsetzt, daß nach Prüfung der in dem Briefe Nr. 88 des Vorsitzenden der deutschen Delegation enthaltenen Erwägungen eine weitere Mitteilung die Bedingungen wissen lassen würde, unter denen die verbündeten Mächte die betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages erfüllt zu sehen wünschen.

Herr v. Bersner hat auf diese Mitteilung mit dem Brief geantwortet, dessen Abschrift beiliegt.

Die Mächte haben nicht daran gezweifelt, daß die Handlung Herrn v. Bersners eine persönliche Kundgebung war, für die die deutsche Regierung keine Verantwortung trägt. Sie haben in der Tat nicht annehmen können, daß diese Regierung sich der Verpflichtung zu entziehen beabsichtigt, die sie durch die Unterzeichnung des Vertrages von Versailles eingegangen ist und daß sie nach weniger als einem Monat nach Inkrafttreten des Vertrages sich vorsätzlich weigert, eine wesentliche Bestimmung des Vertrages zu erfüllen.

Ich habe also die Ehre, Euer Eggellenz die Liste, die Herr v. Bersner in Empfang zu nehmen sich geweigert hat, überreichen zu lassen, sowie den Brief, der ihr beigelegt war. Dieser Brief ist vom 3. Februar datiert. Die Mächte haben demnach die durch das Protokoll vom 28. Juni 1919 bestimmte Frist eingehalten.

Genehmigen Sie, Herr Reichskanzler, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez.: A. Millerand.

Präsident der Friedenskonferenz.

Meinungsverschiedenheiten im Verband.

Rotterdam, 8. Februar. (W. T. B.) Die Times meldet aus Paris, daß die Haltung Lloyd Georges in der Auslieferungsfrage mit der der französischen Regierung nicht mehr vollkommen übereinstimme. Lloyd George sei der Ansicht, daß die Auslieferungsliste abgeändert werden müsse und an anderen Punkten in den Verbandsforderungen Änderungen vorgenommen werden müßten. Morning Post billigt das Auslieferungsbegehren der Entente, Daily Express und Daily News verwerfen es. Westminster Gazette tritt ein für die Errichtung eines neutralen Gerichts. New Statesman schreibt: Die Auslieferung verleiht ihre gesamte moralische Stellung als Quelle der Gerechtigkeit und Autorität. Wenn die Deutschen ihr Abschätzungsvermögen wieder gefunden hätten, würden sie mehr geneigt sein, über die Liste zu lachen, als böse darüber zu sein.

Amsterdam, 8. Februar. (W. T. B.) Der Pariser Korrespondent des Allgemeinen Handelsblatts meldet, in Paris sei man durch die Frontveränderung Lloyd Georges sehr unangenehm berührt, da Frankreich dadurch Deutschland gegenüber in den Ruf eines häßlichen Volkes komme. Die Stimmung ist dadurch keineswegs englandfreundlich. Die Reise Millerands nach London erhält dadurch ganz besondere Bedeutung. Man kann annehmen, daß die Haltung Lloyd Georges auch von Einfluß auf die Haltung der Verbündeten in der Frage der Auslieferung des Kaisers sein wird.

Sicht englischer Cynis = us.

London, 6. Februar. Daily Chronicle schreibt an leitender Stelle: Die Verbündeten haben ihre Krumpflarte in dem Spiel mit Deutschland, die Ausbändigung ihrer Kriegsgefangenen gegen die Auslieferung der Kriegsurscheiber, weggeworfen. Vor der Ratifikation des Friedens hätte man diesen Fehler noch gut machen können, dann hätte es wegen der Auslieferung keine Schwierigkeiten, mit

Deutschland mehr gegeben. Jedes Dorf wolle seine Kriegsgefangenen zurückhaben, und die öffentliche Meinung hätte keinen Augenblick gezaubert, mit aller Entschiedenheit die Zurückgabe der Kriegsgefangenen zu fordern. Die öffentliche Meinung Deutschlands würde es nie und nimmer gebilligt haben, daß eine halbe Million Kriegsgefangener zurückgehalten würden, und zwar nur deshalb, weil sich 800 Jünger ihrer wohlverdienten Auslieferung widersetzen. Des weiteren führt das Blatt aus, daß trotz alledem die Verbündeten nicht zögern dürften, alle Mittel anzuwenden, um die Auslieferung aller Angeforderten, den Kaiser und Kronprinzen inbegriffen, durchzusetzen. Was aus Deutschland würde, könne den Verbündeten höchst gleichgültig sein. Je weniger Deutsche am Leben blieben, desto besser für England.

29 U-Bootkommandanten.

Die Admiraltät hat, wie die „N. B. Z.“ erfährt, den die Marine betreffenden Teil der Auslieferungsliste bereits vollkommen durchgearbeitet, so daß mitgeteilt werden kann, daß 29 U-Bootkommandanten, darunter 11 Ritter des Ordens Pour le mérite, ausgeliefert werden sollen. Sämtliche Marineoffiziere werden von England verlangt, mit Ausnahme von 8 U-Bootkommandanten, deren Auslieferung Italien verlangt hat. Unter den U-Bootkommandanten befindet sich auch der Kapitänleutnant Morath, der sich vor kurzem das Leben genommen hat.

Welches Schicksal übrigens die Auszuliefernden erwartet, zeigt neuerdings ein Fall, der sich vor dem französischen Militärgericht in Trier abgespielt hat. Dort ist ein Mann namens Peter zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, und dabei lag gegen ihn nichts weiter vor, als daß bei einer Hausdurchsuchung Schriften gegen die rheinische Republik bei ihm vorgefunden worden sind. Und das für 13 Jahre Zuchthaus! Dieser Fall Peter und der Fall Röschling sind typisch für die Art, wie das Gerichtsverfahren der Entente an unseren Landsleuten ausfallen wird. Begreiflich genug deshalb auch, daß alle Parteiuunterschiede verschwinden und von den Deutschnationalen bis zu den Mehrheitssozialisten die einmütige Entschlossenheit zum Durchbruch kommt, nicht auszuliefern. Nur ein Teil der Unabhängigen stellt sich abseits und tritt für die Erfüllung der Pflichten des Friedensvertrages ein. Aber sie müssen zu ihrem Schmerz erleben, daß ihre Freunde auf der äußersten Linken, die Kommunisten, sie im Stich lassen und ebenfalls die Auslieferung ablehnen. Die Kommunisten weisen mit Entrüstung die dem deutschen Volke durch die Auslieferungsfrage zugebachtete Rolle des Büttels des Entente-Kapitalismus weit von sich.

Gegen die Auslieferungsschmach.

Zahlreich sind die Kundgebungen, die heute vorliegen. Der Nationalverband deutscher Offiziere erklärt einmütig: „Wir deutschen Offiziere beden mit unserem Leben die ersehnten Knochenernte unserer Feinde und sind entschlossen, jede Folge aus diesem unseren heiligen Willen zu ziehen.“ Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei, Landesverband Sachsen, hat folgende Entschlüsselung gefaßt:

„Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschnationalen Volkspartei, Landesverband Sachsen, erhebt den schärfsten Widerspruch gegen die von dem Verband geforderte Auslieferung unserer Heerführer und Volksgenossen und erklärt in der Auswahl der geforderten Männer, sowie in der Zumutung, unsere obersten Heerführer und unsere Fürsten den feindlichen Gerichten zu überliefern, eine für das deutsche Volk unerträgliche Schmach. Diesem Anstinnen muß sich das ganze Volk einmütig widersetzen und es darf sich kein deutscher Mann und keine deutsche Frau finden, die zu dieser Erniedrigung ihre Hand bietet. Wir fordern die sächsische Regierung auf, keine ihrer Staatsgewalten und keinen ihrer Beamten in den Dienst dieser Erniedrigung zu stellen und das Vorhaben des Verbandes in irgendeiner Form zu ermöglichen. Wir fordern ferner alle auf der Auslieferungsliste benannten Deutschen auf, sich nicht freiwillig zur Auslieferung zu stellen.“

Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei im Freistaat Sachsen hat folgende Entschlüsselung gefaßt: „Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei im Freistaat Sachsen hat mit Scham und Empörung von dem Auslieferungsbegehren des Verbandes Kenntnis genommen. Er erkennt daraus den festen Willen unserer Feinde, das deutsche Volk um den letzten Rest seiner

Ein Posten
Samt-Kette
 In Qualität in verschied.
 Farben eingetroffen.
 Ferner empfehle prima
 wollene
Kleiderstoffe
 sowie
Waschstoffe.
Sofesa Focke,
 Färbergasse 1.

Bestoren wurde am 7. Febr.
 ein brauner Pelz-
 tragen gegen 8 Uhr abends
 von der Bismarckstr. bis Goldene
 Sonne. Derzeit. Finder wird geb.
 schuldig geg. gute Belohnung ab-
 gegeben Bismarckstr. 5, 1.

Kaufmann.
 aus Gefangenhaft zurück, sucht
 Beteiligung mit größerem
 Kapital an einem Fabrikgeschäft.
 Metallwaren bevorzugt. Eintritt
 am 1. März. Angebote unter
 R. 5. 1000 in die Gesch. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.
 Raube, welcher Lust hat die
 Fabrik u. chem. Wäcker
 zu erlernen, kann unter günst.
 Bedingungen Oftern in die Lehre
 treten bei **Gebr. Lehmann,**
 Kirchstraße 28.

1 Ostermädchen
 aus besserer Familie gesucht.
 Näheres in der Geschäftsstelle
 dieses Blattes zu erfahren.

**Älteres kinderliebes
Mädchen**
 oder alleinstehende Frau
 möglichst für sofort sucht
Pfarrhaus Bretnig.

**Kinderliebes
Mädchen,**
 bis 18 Jahre alt, ab 15. Febr.
 oder später nach Dresden in
 gute, leichte Stellung gesucht bei
Wünsche, Dresden-St.,
 Hammerstraße 7, 1.

**Ein christliches, kräftiges
Hausmädchen**
 von 18-20 Jahren wird für
 sofort oder später bei guter und
 reichlicher Kost und 50 Mk. Lohn
 monatlich nach Dresden gesucht
 von **Frau Dr. Herbig.**
 Bitte zu melden in Bischofs-
 werda, Saugner Straße 66, 1.

**Solides, christliches
Mädchen**
 für Haus und Geschäft
 zum baldigen Antritt gesucht
Fritz Gebhardt,
 Seifenfabrik.

**Ein fleißiges, christliches
Hausmädchen,**
 nicht unter 16 Jahren, wird
 zum 1. März gesucht.
Pfarrhaus
 Neustadt i. Sachsen

**Schwarzen-
Holz,**
 Meter 50 Mark ab Hof, a
 empfiehlt
Hans Valtin,
 Demitz.

Rafino junger Landwirte
 Bischofswerda und Umgegend.
 Zu dem Freitag, den 13. Februar, nachm. 4 Uhr
 stattfindenden

BALL
 werden hiermit die Mitglieder nebst Damen erobert ein-
 geladen.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
 Mittwoch, den 11. d. Mts.
Hauptversammlung
 im Hotel „Goldne Sonne“.
 Alle Mitglieder und diej. Hausbesitzer, welche dem
 Vereine beitreten wollen, werden hierzu dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Grosser Transport
 junger, starker bayrischer
Zugochsen 
 ist eingetroffen und wird im Auftrag des Viehhandelsverbandes
 nach Ablauf der gesetzlichen Quarantäne in den Stallungen
 der Firma **Heid & Hansen, Hotel „Markgraf“,**
 Saugner verkauft.

Emil Gräfe, Telefon
 275 u. 63.
 Ankaufsbefehlsungen sind mitzubringen.
 Ich habe wieder eine

Blumen-Ausgabe
 übernommen und gebe jederzeit gut bezahlte Arbeit,
 speziell Mädchen, aus.
Augusto Soldo, Großharthau.
 Gedächtnis und Kostümbühne

Blumen-Arbeiterinnen
 für Krepprosen in und außer dem Hause erhalten dauernde
 Arbeit bei 25 bis 30%, Lohnzuschlag.
Vereinigte Blumenfabriken Katzer & Kottner
 Neustadt i. Sachsen Niederniech i. L.
 40 bis 50 saubere und flotte

Blumen-Arbeiterinnen
 auf Rosen, Äpfel, Mohr, Veeren oder Bergheimeinicht sucht bei
 abnormer erhöhten Löhnen.
Frau Hedwig Viehoff, Burkau 100 b,
 im Hause des Herrn Emil Richter.
Fa. G. U. Rieger, Langburterdorf

Ein ganz wenig gebrauchter
Winterüberzieher
 (Treibensware) ist preiswert zu
 verkaufen in
Burkau Nr. 248.

Ein Herrenrad
 und ein Sommerüberzieher
 mittlerer Größe, zu verkaufen
 in **Oberniederniech 1292 6**

Sammler,
 Eihensänger,
Sammler.
 Frauenropfen, Frauen-
 des altbewährt, Vorsal-
 binden, Monatsbinden, Vor-
 fallpessare, -Bürste, chirurgisch
 Sammlerwaren, sowie sämtlich
 Artikel der Krankenpflege.
 Damenbedienung separat.
 Prospekt frei! - Anfragen er-
 beten! - Prompter Versand
 nach auswärts!

Sanitätshaus
 „Frauenheil“,
 größtes Spezialhaus in Dres-
 den, Reifeldorfer Straße 4,
 Hauptstraße 16,
 Bragerstraße 46, Pillnitzer
 Straße 16, Blüchendorferstraße 24.
 Fabrik und Versand, Dresden,
 Rosafstr. 104

Motore
 (Kupferwicklung)
 sofort lieferbar
Albert Rindler,
 Saugner Str. 86.

Bestellungen auf keine Posten
Reitler-Samen
 nimmt entgegen
Reichig, Großhändler.
 Telefon Uppit 9.

Geldschrank kauf
 L. Potters, Raudorf 6.

Eine Kalbe,
 11 Monate alt, ist zu verkaufen
 in **Niederniech 72.**

Ein Herrenrad
 mit prima Gummiwerkung, sehr
 gut erhalten, billig zu verkaufen
Reichardt Straße 31.

Halt
 en
 Sie den nächsten
 Sonntag frei für
 die R i z m t im
 - Oberlande. -

Stoff-Rester
 in Bonana, Schotten, Karo,
 Marine, blau und schwarz,
 Dirmel-Mantelstoffe, Tuch und
 sonstige Stoffe wieder einge-
 troffen und gebe selbige zu
 billigen Preisen ab.
Hedwig Gnauk,
 Bischofswerda,
 Goldbacher Weg 3.

Restliche, noch
 unbeflechte
Kohlen-Karten
 vom Lande werden geliefert von
Valten & Wobst.
 Für ein 1-jähriges Mädchen
 wird liebevoll, saubere

Pflege
 gesucht. Werte Offert. sind unt.
 R. 5. in d. Geschäftsstelle des
 Blattes niederzulegen.

Zuchtgänserich
 gegen Gans einzutauschen
 in **Geismannsdorf Nr. 1.**

Junger, schwarzer
Minorka-Hahn
 zu verkaufen oder gegen starke
 Brathens umzutauschen in
Demitz Nr. 42.
 400 Stück

Risten
 40x40x15, verkauft
Klempnerei Schmölkn.

Zu verpachten
 ein Stück
Feld
 (Viehweiden), 88 □-Auten groß.
 Offerten mit Preisangebot unter
 R. 5 in die Geschäftsstelle
 dieses Blattes abzugeben.

Möhren
 in großen und kleinen
 Mengen empfiehlt
Hans Valtin,
 Demitz.

Für die rührende Anteilnahme und die vielen Blumenspenden
 anlässlich des Heimganges unseres unvergesslichen Entschlafenen, Herrn
Friedrich Wilhelm Zampe
 sagen wir nur hierdurch unseren
innigsten Dank.
 Ganz besonders herzlichen Dank Herrn Dr. Kubitz für seine auf-
 opfernde Pflege und Beratung und Herrn Pastor Faßmann für seine trost-
 reichen Worte am Grabe. Dank auch Herrn Lehrer Lahode für den
 erbauenden Gesang am Grabe. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.
 Da aber, lieber Vater, ruhe in Frieden!
 Demitz-Thumitz i. Sa., am 8. Januar 1920.
Die tieftrauernde Gattin Ernestine verw. Zampe
 im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Indische Nächte.
 Monumental in 1. Teil und 4. Teil.
 von **Joan Kubieren als Bühnen.**
 Dienstag, Mittwoch 1/2 Uhr.

**Herrenstoffe,
Handtücher,
Wischtücher**
 neu eingetroffen.
Ernst Bendix, Bautzner
 Straße 7.

Kaufe täglich und zahle
 für 1 kg Zinn 40 Mk. und mehr
 sowie enorme Preise für
 Kupfer, Messing, Zink, Stahl
 etc. etc. sowie
Platin, Zähne
 Dresden, Amalienstr. 24. Parterre.
 Fernsprecher 13 150 Ungenierter Eingang
 Reisanlagen werden vergütet.

Notlicht!
 Elektr. Handlaternen 70 und 100 Stunden
 brennend. In Kosten von Eisenblech oder Kufbaumholz.
 Unentbehrlich für Haus und Straße.
Extra gute Taschenlampenbatterien
 heute wieder empfangen.

R. Hartnauß, Uhrmachermeister,
 Bischofswerda, Große Töpfergasse 1, 1. Treppe.

Achtung! Achtung!
Silberkauf ich nicht
 aber dauernd hohe Preise zahle ich für
**Kupfer, Messing, Zinn,
Zink, Blei, Eisen.**
Klempnerrei Schmölkn.

Hafer und Heu
 läuft zu den höchsten Tagespreisen jeden, auch den kleinste
 Posten bei sofortiger Roffe
Mag Ziesche, Raudorf Nr. 3.

**Knechte zu Pferden und Ochsen,
Mägde jeden Alters sucht**
Landeskulturrat, Inlauer Straße 65.

Die glückliche Geburt eines gesunden
 Töchterchens zeigen hocherfreut an
Apotheker Georg Bompach
 und Frau Helene geb. Thomas.
 Bischofswerda, am 7. Febr. 1920.

Für die rührende Anteilnahme und die vielen Blumenspenden
 anlässlich des Heimganges unseres unvergesslichen Entschlafenen, Herrn
Friedrich Wilhelm Zampe
 sagen wir nur hierdurch unseren
innigsten Dank.
 Ganz besonders herzlichen Dank Herrn Dr. Kubitz für seine auf-
 opfernde Pflege und Beratung und Herrn Pastor Faßmann für seine trost-
 reichen Worte am Grabe. Dank auch Herrn Lehrer Lahode für den
 erbauenden Gesang am Grabe. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.
 Da aber, lieber Vater, ruhe in Frieden!
 Demitz-Thumitz i. Sa., am 8. Januar 1920.
Die tieftrauernde Gattin Ernestine verw. Zampe
 im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.